



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Historische Wanderungen durch Paderborn

Greve, Franz J.

Paderborn, 1912

Die letzten Conventualen von Abdinghof.

urn:nbn:de:hbz:466:1-8540

An diesem oder am anderen Tage begab sich der also Investierte dann mit einem (weltlichen) Notar an Ort und Stelle, um wirklich in Besitz gesetzt zu werden. Dazu waren ebenfalls einige Zeugen speziell geladen (*testibus ad hoc specialiter vocatis et requisitis*), viele andere hatten sich außerdem eingefunden (*aliisque pluribus ibidem astantibus, auscultantibus et intuentibus*). Dem Benefiziaten wurden hier nochmals seine Pflichten eingeschärft, sein geleisteter Eid ins Gedächtnis gerufen, ein Verzeichnis des Inventars übergeben, worauf er in Gottes Namen den Ring an der Kapellentür berührte und ebenso, zum Altare gehend, diesen an beiden Seiten (*cornua ibid. p. 120 f.*). Über den ganzen Vorgang wurde schließlich vom Notar ein Protokoll aufgenommen, wie solches auch vom Abte geschehen war. Über die dortigen Güter der Abtei war ein Curator gesetzt, der die Ländereien wieder an andere verpachtete und das daraus fließende Pachtgeld an das Kloster jährlich ablieferte.

Die letzten Conventualen von Abdinghof.

Die Abtei Abdinghof zählte bei ihrer Aufhebung im Ganzen noch 29 Mönche: nämlich 14 Geistliche, 6 noch nicht dazu geweihte, 2 Novizen und 7 andere Geistliche, die sich außerhalb der Abtei auf Missionen befanden. Der Pater Kellner Ildephonsus Tebbe starb kaum acht Tage vor der Aufhebung und wurde als letzter im Kreuzgange begraben.

Gezwungen, die lieb gewonnene Abtei zu verlassen, zerstreuten sich die Conventualen nach allen Seiten, mieteten sich bei Bürgern in der Stadt und auf dem Lande ein, wirkten vielfach in der Seelsorge, und zwar mit heiligem Eifer, und beschlossen an dem Orte ihrer priesterlichen Wirksamkeit ihr Gott und dem Heile der Seelen geweihtes Leben.

Bei Erweiterung der Reitbahn der Husaren anfangs der 1870-er Jahre wurden viele, vielfach noch wohl erhaltene Leichen, einzelne noch mit der Stola bekleidet, ausgegraben. Auf Befehl des damaligen Regiments-Kommandeurs, des späteren General-Majors Freiherrn von Niesewand, dem die Stadt Paderborn das Ehrenbürgerrecht verliehen hat, wurden diese gesammelt und dann auf dem Kirchhofe vor dem Gierstore in ein gemeinschaftliches Grab beigelegt.

1. Der letzte Abt von Abdinghof, Wolfgang II., lebte nach Aufhebung des Klosters in stiller Zurückgezogenheit in Paderborn selbst und wurde hochbetagt im Jahre 1812 auf dem Westernkirchhofe zur letzten Ruhe getragen.

2. Pater Friedrich Meyer aus Warburg, Prior in Abdinghof, starb als Pfarrer zu Daseburg am 20. November des Jahres 1825 im Alter von 58 Jahren, nachdem er dort von 1814 an als solcher gewirkt hatte.

3. Pater Meinwerk Poster, gebürtig aus Paderborn, Senior im Kloster, starb daselbst im Jahre 1804.

4. Pater Engelhard, ebenfalls aus Paderborn; Subsenior im Kloster, starb daselbst im Jahre 1807.

5. Pater Franz Maas aus Hövelhof starb am 22. März des Jahres 1808 als Propst zu Peckelsheim. Wie mir von einem alten Einwohner von dort erzählt worden ist, soll Pater Maas viel geweint haben, er habe so schwer die Trennung vom Kloster empfunden.

6. Pater Stephan Arnold aus Daseburg, Pastor im Kloster, dann Hospital- und Kasernen-Pastor; Zeit und Ort seines Todes konnte ich nicht ermitteln.

7. Pater Benedikt Ferrari aus Paderborn, Küchenmeister im Kloster, starb zu Paderborn im Jahre 1810. Dieser bewahrte eine Reliquienpartikel von Meinwerk, später im Besitze des Hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Dr. Augustinus Gockel.

Reliquiae de B. Meinwerco nostro fundatore, quae 1803 in aliquot mensibus post nostram extinctionem ex sepulchro ejus extractae in stanneo repositoerio erant positae, ex quibus ego Benedictus Ferrari, professus Abdinghofensis hanc particulam sumsi, et in hac scatula reposui.

8. Pater Blasius Schram aus Paderborn war von 1805 bis 1809 Pfarrer in Etteln. Von da fehlt, außer zweimaliger Verzeichnung als Taufzeuge, über ihn jede weitere Nachricht.

9. Pater Bonifazius Martini aus Brilon, Präses, Obstgärtner im Kloster, starb als Pfarrer in Altenheerse im Jahre 1848, nachdem er von 1809 bis Ende April 1848 als Pfarrer daselbst fungiert hatte.

10. Pater Ludwig Gisgut aus Neuhaus bei Paderborn starb als Propst in Geseke.

11. Pater Anselmus Tiemann aus Paderborn, Rektor und Novizenmeister im Kloster, starb als Pastor zu Stukenbrock im Jahre 1822. Er hinterließ daselbst ein prachtvolles Messgewand.

12. Pater Augustin Hagemeyer aus Volkmarsen starb daselbst als Vikar im Jahre 1814.

13. Pater Maurus Richard aus Paderborn, Sakristan und Prediger, starb als Pfarrer zu Westheim im Jahre 1814 im Alter von 37 Jahren, nachdem er daselbst von Oktober 1804 bis 3. Juni 1814 die Pfarrgeschäfte versehen hatte.

14. Johannes Stippe starb als Kaplan zu Brakel.

Noch nicht zu Priestern geweihte Patres waren folgende:

1. Ignatius Fröhling aus Paderborn, Unter-Sakristan, starb als Pastor zu Weiberg, Kreis Büren, am 26. Dezember des Jahres 1833.

2. Felix Tüllmann aus Paderborn, Zuchthausgeistlicher zu Neuhaus, starb zu Paderborn im Jahre 1845.

3. Gregorius Ewers, aus Paderborn, starb zu Westheim im Alter von 64 Jahren, nachdem er vorher 6 Jahre als Kaplan zu Wünnenberg, 11 Jahre als Vikar zu Altenbeken, 2 Jahre als Pfarrer von Buke mit

dem Wohnsitz zu Altenbeken (Altenbeken war damals eine Filiale von Buke), und vom 10. September 1822 bis 12. Oktober 1844 als Pfarrer zu Weiberg amtiert hatte. Er hinterließ daselbst ein hübsches Reliquarium in gotischem Stile, Silber, vergoldet, Fuß Vierpaß, Knauf sechsteilig mit Maßwerk, Aufbau auf Helm, vierseitig, 27 cm hoch. Dieses wurde früher in den Conventualmessen bei Überbringung des Pax tecum zum Kusse gereicht. Es befindet sich heute im Besitze des Reichsgrafen Stolberg-Stolberg zu Westheim.

4. Karolus Wilmes aus Eversberg, Kleiderbewahrer im Kloster, starb als Pfarrer zu Warburg im Jahre 1864. Karl Wilmes war von 1831 bis 1836 Pastor in Fölsen, Kreis Warburg. Über seinen Lebensgang hat er dort nach freundlicher Mitteilung des Pastors Reker daselbst folgende Aufzeichnungen zurückgelassen. Wilmes, geboren 1782 zu Eversberg, besuchte die Schulen in Paderborn, trat da 1799 in den Benediktinerorden im Kloster Abdinghof, welches Kloster 1803 aufgehoben wurde. Die geistl. Conventualen wurden mit 250 Taler pensioniert. 1805 zum Priester geweiht war er zuerst in der Heimat Hilfsgeistlicher, und als 1808 Paderborn westfälisch-französisch wurde, mußte er, um die Pension im Königreich zu verzehren, (Arnsberg war damals darmstädtisch), in das Paderbornsche zurückkehren. Er wurde Kaplan zu Pömpsen, darnach 1811 Kaplan in Brakel, 1816 Pastor in Beverungen. Auf letztere Pastorat resignierte er 1828 wegen Körperschwäche und privatisierte 2 Jahre zu Brenken als Hausgeistlicher. Im Dezember 1830 wurde er Pfarr-Administrator in Fölsen, welche Stelle er am 1. Januar 1831 antrat und 1836 mit Warburg (Neustadt) vertauschte. Er starb 1864 zu Warburg.

5. Liborius Lücke aus Brilon, um 1810 Vikar zu Bigge, sodann Vikar zu Siddinghausen. Weitere Angaben fehlen. Im Jahre 1815 gingen Pastorat und Bibliothek daselbst in Flammen auf.

6. Alexius Urban aus Warburg, geistlicher Rat zu Paderborn, starb als letzter Exkonventual 1867 auf Schloß Thienhausen bei Steinheim.

7. Philippus Brand, aus Paderborn, wurde später Novize im Kloster Hamersleben und ging, nachdem auch dieses aufgehoben wurde, ins hiesige Seminarium, war später um 1810 vom 2. Dezember bis 3. Oktober Pastor zu Rösebeck und dann um 1828 Pastor zu Eissen.

Novizen: Anton Heidenkamp, aus Paderborn, wurde Seminarist, war hernach Lehrer an der Trivialschule und starb daselbst als Professor am Gymnasium. Das Jahr seines Todes ist mir unbekannt.

Außerhalb des Klosters auf anderen Stellen waren:

1. Antonius Pickard aus Hardehausen, Cellerar in Pütten.
2. Plazidus Klüner, Pastor daselbst, trat später in den Franziskaner-Orden.
3. Paulus Hundertmark aus Fürstenberg, Missionar in Achterfeld (Holland).
4. Josephus Schulte aus Eikhof, Pastor in Borchon, woselbst er 1805 starb.

5. Florenzius Pelizäus aus Rietberg, Professus in Abdinghof, war 10 Jahre Dekan zu Höxter, starb als Propst zu Meppen am 9. Dezember des Jahres 1803 im Alter von 64 Jahren. Herr Propst Nieters zu Meppen schrieb mir auf diesbez. Anfrage im Jahre 1899 gütigst folgendes. Im hiesigen Sterberegister, Jahrgang 1803, findet sich folgender Sterbefall: „9. Decemb. Plurimum Reverendus ac doctissimus Dominus Florentius Pelicaeus, praepositus ac parochus Ecclesiae Parochialis Meppensis per sexdecim annos dignissimus, annorum 64, oriundus ex Rietberg, quondam Professus in Abbatia Abdinghoff Paderbornae ac per decem annos Decanus Huxariensis Dioecesis Corbejensis. Requiescat in pace“.

6. Bruno Finet aus Neuenheerse, Propst im Nonnenkloster Gehrden, nach dessen Aufhebung 1810 Feldprediger in Quedlinburg, zuletzt Vikar zu Alhausen.

7. Bernardus Hilker, aus Paderborn, war Pfarrer zu Gehrden von 1801 bis 1809, von da bis 1836 Pfarrer zu Neuenheerse, woselbst er im Alter von 75 Jahren starb.

Die Offizianten des Klosters: Syndikus war der Offizialat-Gerichts-Assessor Benedikt Hölischer; Medikus war Joseph Schmidt, Medizinalrat; Sekretarius war Prokurator Joseph Strider; Kubikularius war Buch; Organist war Krüger; Chirurg war Kanjer; Koch war Hungere.

Feierlichkeiten bei der Ankunft des Fürstbischofs Friedrich Wilhelm von Westphalen.

Fürstbischof Friedrich Wilhelm war schon im Jahre 1773 zum Coadjutor seines Oheims Wilhelm Anton erwählt. In Malbergs Tagebuche findet sich eine Beschreibung der bei der Ankunft des Fürstbischofs vom 16. bis zum 25. Mai 1783 zu Paderborn und Neuhaus vorgefallenen Feierlichkeiten, worin es heißt:

Alle Stände wetteiferten und trafen angemessene Vorkehrungen, um diesen Tag — es war der 16. Mai — festlich zu begehen.

Der Stadtmagistrat errichtete zwey Ehrenporten, eine am St. Liboriberge nach dorischer Ordnung, woran an der Seite gegen Osten das Brustbild Sr. hochfürstl. Gnaden, und an der Seite gegen Westen höchstderselben vereinigte Wapen vorgestellt waren. Die andere in der Stadt auf der Westernstraße nach korinthischer Ordnung, worauf ganze hochfürstl. Wapen und folgende Inschriften angebracht waren.

Tene magis Salvum Populus velit, an Populum Tu,
Servet in ambiguo, qui consulit et Tibi et Urbi Iupiter.

Horat. Lib. I. Epist. 16, V. 27.